

Die lieben Kollegen

1 Persönlich oder distanziert?

a Wen sprechen Sie mit „Sie“ an, wen mit „Du“? Markieren Sie.



© Thinkstock/istock/bokan76

Du Sie



© Thinkstock/istock/Wavebreakmedia

Du Sie



© Thinkstock/stockbyte/George Doyle

Du Sie



© Thinkstock/Wavebreak Media Ltd.

Du Sie



© Thinkstock/Wavebreakmedia Ltd.

Du Sie



© Thinkstock/istock/Minerva Studio

Du Sie

b Vor einiger Zeit gab der fünfzigjährige Chef eines großen deutschen Versicherungskonzerns einem bekannten Youtuber ein Interview. Dabei ließ er sich von dem Youtuber duzen. Das führte zu Protesten gegen den Manager.

Können Sie sich vorstellen, warum? Überlegen Sie gemeinsam im Kurs.

c Gibt es in Ihrer Muttersprache Wörter für „Sie“ und „Du“? Werden Sie so eingesetzt wie im Deutschen? Gibt es Unterschiede? Erzählen Sie.

2 Andere Länder, andere Sitten?

a Wie würden Sie die ideale Kollegin / den idealen Kollegen beschreiben? Markieren Sie und begründen Sie Ihre Auswahl.



© Thinkstock/iStock/g-stockstudio

- 1 a Sie/Er ist freundlich, aber distanziert.
 b Sie/Er fragt nur, wie es mir geht, wenn ich traurig aussehe.
 c Sie/Er fragt immer nach meiner Familie, nach meinen Freunden. Ich kann ihr/ihm alles erzählen.



© Thinkstock/Wavebreakmedia Ltd.

- 2 a Ich habe mit ihr/ihm nur am Arbeitsplatz Kontakt.
 b Ich gehe mit ihr/ihm manchmal nach der Arbeit noch in eine Bar oder ein Café.
 c Ich gehe mit ihr/ihm regelmäßig abends weg. Kollegen sind Freunde.



© Thinkstock/iStock/Wavebreakmedia

- 3 a Sie/Er geht mit mir zum Mittagessen, lädt mich aber nie zu sich nach Hause ein.
 b Sie/Er lädt mich zu seiner Geburtstagsfeier ein, sonst nicht.
 c Sie/Er lädt mich regelmäßig zu sich nach Hause ein.



© Thinkstock/iStock/gpointstudio

- 4 a Wenn ich einen Fehler gemacht habe, sagt sie/er mir ruhig und sachlich, was nicht stimmt.
 b Wenn ich einen Fehler gemacht habe, tut sie/er so, als ob nichts passiert wäre.
 c Wenn ich einen Fehler gemacht habe, verteidigt sie/er mich gegen alle anderen.

b Was hätten wohl viele Deutsche angekreuzt? Was meinen Sie? Überlegen Sie gemeinsam im Kurs.

3 Mein Kollege, mein Freund?

a Lesen Sie den Text. Welches Wort a, b oder c passt in die Lücken 1 bis 15? Markieren Sie und ergänzen Sie.

Berufsleben in Deutschland: Umgang mit Kollegen

Diszipliniert, zuverlässig, pünktlich, fleißig – das sind nur ein paar Eigenschaften, die man oft in anderen Ländern nennt, wenn (1) es um den Eindruck geht, den Deutsche am Arbeitsplatz machen. Und wie ist es mit dem sozialen Miteinander in deutschen Unternehmen? Wie eng ist der Kontakt zu Kollegen, zu Chefs? Allgemein gültige Aussagen sind selbstverständlich nicht möglich, aber man kann Trends beobachten.

Noch scheint die Mehrheit der Deutschen eine klare Trennung zwischen Beruf und Privatleben vorzuziehen, in anderen Ländern werden diese Lebensbereiche häufig nicht so stark voneinander abgegrenzt. „Noch“ deshalb, weil auch hier Faktoren wie Globalisierung und Wertewandel großen Einfluss haben. Die „Work-Life-Balance“ spielt ____ (2) viele Deutsche eine wichtige Rolle: Freizeit ist dazu da, um sich zu entspannen. Je weniger man Beruf und Freizeit trennt, so befürchten viele, umso schwieriger wird es, Distanz zur Arbeit zu finden und sich zu erholen. Das beeinflusst _____ (3) den Umgang mit den Kollegen: Wer Job und Privatleben voneinander abgrenzen will, wird zum Beispiel auf Freundschaften und _____ (4) Freizeitaktivitäten mit Kollegen weniger Wert legen, als jemand, der „für die Arbeit lebt“ und seine Kollegen als Ersatzfamilie versteht.

_____ (5) es möglich ist, die eigenen Vorlieben bei diesem Thema durchzusetzen, hängt – wie überall – von der Firmenkultur ab. In manchen deutschen Firmen werden gemeinsame Freizeitaktivitäten der Mitarbeiter gefördert: Ob gemeinsamer Sportevent oder Kneipenbesuch – die Zusammenarbeit und die Atmosphäre im Team sollen positiv unterstützt werden. Aber nicht alle genießen diese „Teambuilding“-Aktionen, zum Beispiel, ____ (6) solche Anlässe die professionelle Distanz in Gefahr bringen können: Man erzählt vielleicht mehr über Privates als man eigentlich _____ (7). Oder der Kollege spricht über persönliche Details, die man lieber nicht hören würde. Außerdem sollte man sich vor dem Chef gut darstellen ... Für manche sind After-Work-Aktivitäten einfach nur anstrengend.

Auch regional gibt es in Deutschland Unterschiede, wenn es um die gemeinsame Freizeit mit Kollegen _____ (8): So geht man im Rheinland öfter mal abends miteinander in die Kneipe als zum Beispiel in Schwaben ...

In _____ (9) Zusammenhang mit diesem Thema steht die „Duz-Kultur“ am deutschen Arbeitsplatz. Wer in einer Firma neu anfängt, sollte zunächst alle siezen (außer natürlich, das „Du“ wird sofort

- 1
 a ob
 b wann
 c wenn

- 2
 a an
 b für
 c von

- 3
 a natürlich
 b vielleicht
 c selten

- 4
 a getrennte
 b geplante
 c gemeinsame

- 5
 a Falls
 b Ob
 c Wenn

- 6
 a weil
 b wenn
 c dass

- 7
 a möchte
 b könnte
 c müsste

- 8
 a fährt
 b läuft
 c geht

- 9
 a fernem
 b engem
 c keinem

angeboten). Das ist Ausdruck des _____ (10) Umgangs, der in vielen deutschen Unternehmen immer noch normal ist. Der Wechsel vom „Sie“ zum „Du“ bedeutet _____ (11) Distanz. Für die einen heißt das, in die Gemeinschaft aufgenommen zu werden, andere fühlen sich damit nicht wohl. Allerdings nimmt das Duzen in deutschen Betrieben immer mehr zu, was Experten auch mit steigender Amerikanisierung begründen. Schon _____ (12) längerer Zeit zeigten Umfragen, dass Angestellte das „Sie“ am Arbeitsplatz inzwischen oft nicht mehr angemessen finden. Die Mehrheit sah das _____ (13) aber flexibel, abhängig von der jeweiligen Situation. Entscheidend sind dabei auch das Alter der Befragten oder die Branchen, _____ (14) denen sie tätig sind: Jüngere Deutsche duzen lieber als ältere, in Medienberufen ist das „Du“ oft selbstverständlich, in der Finanzbranche zum Beispiel eher nicht.

Fazit: Viele Deutsche wünschen sich ein „gesundes“ Verhältnis _____ (15) Job und Freizeit, um abseits der Arbeit individuelle Selbstverwirklichung zu suchen und sich zu erholen. Gemeinsame Freizeitaktivitäten mit Kollegen sind (noch) nicht so üblich wie zum Beispiel in Japan. Der Trend geht aber dahin, dass auch in Deutschland Beruf und Privatleben immer weniger getrennt werden, was die sozialen Kontakte im Arbeitsumfeld wohl ebenfalls verändern wird.

- 10**
- a direkten
 - b höflichen
 - c normalen
- 11**
- a gleichbleibende
 - b mehr
 - c weniger
- 12**
- a vor
 - b nach
 - c in
- 13**
- a Feld
 - b Bereich
 - c Thema
- 14**
- a auf
 - b in
 - c für
- 15**
- a für
 - b von
 - c gegen

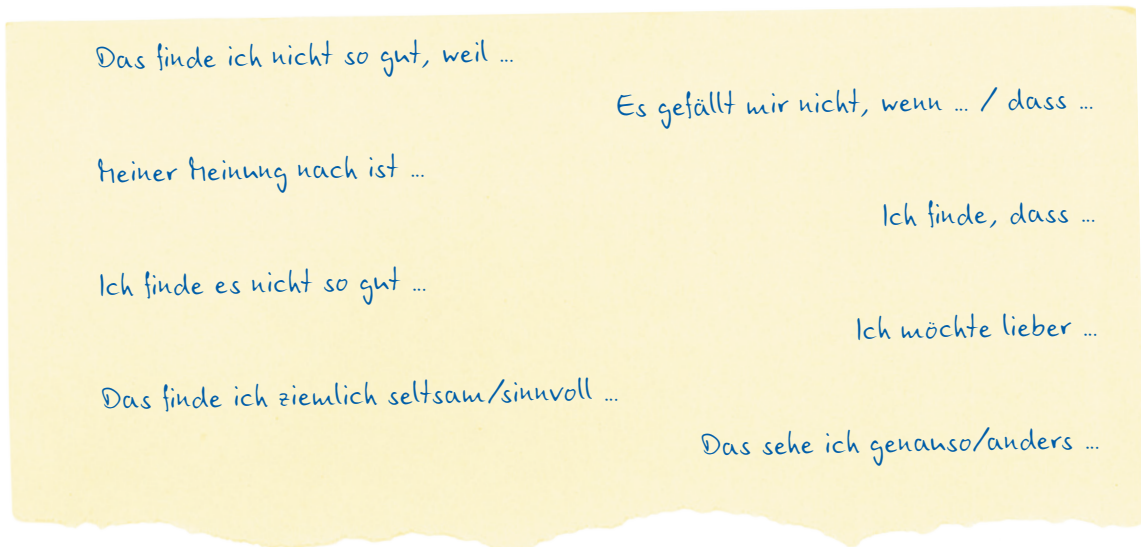
b Welche der folgenden Aussagen ist richtig (R), welche ist falsch (F)? Markieren Sie in der Tabelle.

	R	F
1 Deutsche wirken am Arbeitsplatz oft unzuverlässig.		X
2 Die meisten Deutschen trennen Beruf und Privatleben.		
3 Die Work-Life-Balance ist für viele Deutsche nicht wichtig.		
4 Deutsche trennen Beruf und Privatleben, um sich zu erholen.		
5 Deutsche finden Teambuilding-Aktionen meistens toll.		
6 Den meisten Deutschen ist eine professionelle Distanz wichtig.		
7 Im Rheinland ist der soziale Kontakt zwischen Kollegen oft enger als in Schwaben.		
8 In deutschen Firmen wird in der Regel sofort das „Du“ angeboten.		
9 Mitarbeiter benutzen das „Du“ in allen Unternehmen in etwa gleich häufig.		
10 Journalisten sind häufiger per Du als Bankangestellte.		

c Wie geht man in Ihrem Heimatland mit Kolleginnen und Kollegen um? Ist der Umgang eher persönlich oder eher distanziert? Erzählen Sie.

4 Gemeinsam oder getrennt?

a Viele Deutsche trennen Beruf und Privatleben. Wie finden Sie das? Notieren Sie Stichpunkte und begründen Sie Ihre Meinung.



b Zwei Personen diskutieren über die Vor- und Nachteile der Trennung von Beruf und Privatleben. Was könnten die Personen sagen? Ergänzen Sie die Tabelle.

	Vorteile	Nachteile
A	Ich finde es sinnvoll, Beruf und Privatleben zu trennen. Freunde kann ich mir aussuchen, Kollegen nicht.	Das sehe ich anders ...
B	Ich finde, dass ...	Aber ich mag meine Kollegen! Mit den Kollegen verbringe ich mehr Zeit als mit meiner Familie. Da ist es doch natürlich, wenn ich mit einigen davon befreundet sein will.
C	Ich mag Teambuilding-Aktivitäten gar nicht. Man muss einen guten Eindruck auf den Chef machen, aber trotzdem entspannt und persönlich wirken. Das finde ich anstrengend.	Meiner Meinung nach ist ...

c Arbeiten Sie zu zweit. Diskutieren Sie mithilfe der Argumente aus 4a und 4b die Vorteile und Nachteile der Trennung von Beruf und Privatleben. Entscheiden Sie vorher, wer für und wer gegen die Trennung argumentiert. Tauschen Sie danach die Rollen.

Lösungen

- 1a** A Sie, B Du, C Sie, D Sie, E Du, F Sie
- 1b** Während einige den „Duz-Modus“ als neu und offen empfanden, wirkte das Verhalten des Managers auf viele eitel, anbiedernd und unpassend. Die Kritiker fanden, dass der Manager versuchte, sich durch das Duzen moderner und vor allem jünger darzustellen, als er war.
Eine wesentlich ältere und „bedeutendere“ Person mit „Du“ anzusprechen, stellt immer noch einen Tabubruch dar. Interessanterweise traf die Kritik nicht den Youtuber, sondern den Manager, der das „Du“ erlaubt hatte.
- 2b** Die meisten Deutschen hätten bei allen Items die Antwort a, eventuell noch b angekreuzt. Deutsche trennen häufig ihr Privat- und Berufsleben strikt. Wie stark, ist abhängig von der Branche. Insgesamt wollen Deutsche mit Kolleginnen und Kollegen meistens einen freundlichen, aber eher sachlichen Umgang.
- 3a** 1c, 2b, 3a, 4c, 5b, 6a, 7a, 8c, 9b, 10b, 11c, 12a, 13c, 14b, 15b
- 3b** 1 F, 2 R, 3 F, 4 R, 5 F, 6 R, 7 R, 8 F, 9 F, 10 R